

Fall ist bei Fr. durch Fickung
 eines Briefes gekommen 2

Lieberster,

gestern hörte ich, daß man noch Päckchen als Kuise sen-
 dung schicken darf. Da war ich ganz traurig, daß ich
 das bislang nicht fort. Doch ich mußte es nicht und
 vor der Meinung, daß man es nicht ^{mehr} werfe. Ob
 du es wohl vernimmt hast oder gar als liebevoll-
 keit empfunden? Sei bitte nicht mehr traurig des-
 wegen. Ich ermahne dich und hole es nach.
 Seit 21. i. hatte ich keine Nachricht von dir. Ich
 selbst schrieb dir zuletzt am 22. i. (hier ab
 23. i.). Letzte Nacht hatte ich einen groß-
 artigen Traum von dir, verurtheile ich ihn aber,
 sobald er vor mir erscheint, abzumitteln.
 Wie er entstand, weiß ich nicht. - Es geht
 mir im ganzen beneidlich besser, wenigstens
 ich auch bereits wieder aufstehe, unge-
 duldig auf deinen nächsten Brief zu
 warten. - Danken dir sehr, mich
 daß du Gelingen vorzubereiten. Doch stelle
 ich mir dir auch wieder vor, es un-
 glücklich, denn ich weiß dir nicht, ob
 man überhaupt an den Kanal her-
 an kommt. [Doch vorher läßt dich grüßen
 und meinte, du müßtest dich mit
 einem Bekannten beim dortigen Vor-
 stand mit einem Gruß von ihm in Ver-
 bindung setzen, der für Meinungen
 sehr zweckdienliche Mitteilungen machen
 würde] - Gestern nicht Montag. Abend
 waren wir zum Klavier. Die Kinder waren
 bedrückt glücklich und hatten allerhand
 Freude daran. - Ich selbst bin von

[bei keinem Briefe: vor
 ist noch nicht drucken]

Morgens bei abends sehr beschäftigt
 und finde die Zeit fast noch mehr
 als in dem letzten Jahre dahin.
 Möchten die nächsten Wochen weiter
 so hindu liegen und dann, wenn wir
 erst wieder beisammen sind und
 alles noch einmal so sein sollte
 wie früher, die Zeit noch einmal
 hier beide still stehen! Doch was
 ist mit deiner Bräutigam? Ist
 so wenig, wie mit allem andern
 und unsere Leiden, die verwehen
 in dem Raume der uns teilt?
 Wie es dir wohl geht? Ich bin all meine
 Bräute wohl sehr verzweifelt geworden
 haben oder ob du nur das reine
 trübsige Leben ertrugst: das
 und wie ich dir liebe, wie ich dir ent-
 behre, morgens, mittags, abends
 jede Stunde jede Minute mit
 nach dir sehne. Wie schön wäre das
 und wie beseligend für uns beide.
 Wenn es doch so wäre! — Ich voll
 liebster! Ich muß zur englischen
 Stunde. Der Brief soll aber fort.
 Du bist nicht brav, bist du,
 aber dein kurze Kind glücklich.
 Und guck, daß doch mein ganzes
 Ich in diesen Jahren zu dir kommt,
 dir lebt, mit nach dir sehne! —
 Dein ganzes
 Dein Lieb.

Wie wunderbar wird in der
 Nacht und immer
 mehr zu diesem Brief!